



Träger der
Ehrennadel
der DSF
in Silber

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 15/78

August 1977

Preis 20 Pfennig

Hochschulangehörige protestieren gegen Angriff auf Menschenrechte

Voller Empörung und mit Leidenschaft haben sich die Angehörigen unserer Hochschule dem weltweiten Protest gegen die verbrecherische Entscheidung der USA-Regierung für die Produktion der Neutronenbombe angeschlossen. In zahlreichen Stellungnahmen und Protestresolutionen wenden sie sich voll Abscheu gegen diesen unerhörten Angriff der reaktionärsten Kräfte des Imperialismus auf die Menschenrechte und unterstützen damit aus ganzem Herzen den gemeinsamen Appell von kommunistischen und Arbeiterparteien gegen die Neutronenbombe und für die Einstellung des Wettlaufes „Hochschulspiegel“ veröffentlicht einige aus der Vielzahl der vorliegenden Resolutionsentwürfe.

Prof. Dr. rer. nat. Wickleder, Direktor der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften.

Prof. Dr. sc. techn. Brendel, Direktor der Sektion Fertigungspraxis und Fertigungsmittel.

Ich bezeichne an alle amerikanischen Wissenschaftler guten Willens, sich für das Verbot der Neutronenbombe einzusetzen, sich für das Leben zu entscheiden!

Voller Bestürzung und Empörung nahm ich Kenntnis von der Entwicklung und der bevorstehenden Produktion einer Neutronenbombe in den USA und bekann mich vollinhaltlich zu der Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien. Es ist ein Zynismus ohnegleichen, diese furchtbare Waffe, die alles organische Leben vernichtet und materielle Werte unversehrt lassen soll, als eine „saubere“ Waffe zu bezeichnen. Als Physiker kann ich die Wechselwirkung schneller Neutronen mit Materie. Das Vorhaben ist eine Provokation der gesamten Menschheit, indem das elementare Menschenrecht, das Recht zu leben, bedroht wird. Hier wird erneut die menschenverachtende Ideologie des Imperialismus offenbart.

Die Bestätigung für die Grobzerstörungsproduktion der Neutronenbombe durch den amerikanischen Präsidenten Carter ruft in mir Abscheu und Empörung hervor. Ich erhebe meinen Protest gegen diese barbarische Vernichtungswaffe. Ihre Weiterentwicklung und Produktion. Dieser Schritt ist eine grobe Mißachtung aller friedliebenden Kräfte in der Welt, die für die Fortsetzung der Politik der Entspannung und die Sicherung des elementaren Menschenrechts eintreten, die Garantie des Lebens und der Gesundheit. Wer die kalibrierbare Vernichtung von Millionen Menschen plant, entlarvt sein Geräch über Freiheit, Menschlichkeit und Brüderlichkeit als Heuchelei. Das ist das Gesicht des Imperialismus, das ist Mißachtung der Akte von Helsinki. Meinem Appell richtet

ich besonders an alle amerikanischen Wissenschaftler guten Willens, sich für das Verbot der Neutronenbombe einzusetzen, sich für das Leben zu entscheiden!

Wissenschaftsbereich Konstruktion und Technologie der Sektion Industrietechnik.

Wir verurteilen auf das schärfste die kaltest menschenfeindliche Handlung der Regierung der USA, neue, gefährliche Massenvernichtungswaffen herzustellen. Durch diesen Beschluß wird der Prozess der weltweiten Entspannung, der vor allem durch die unermüdete Arbeit der sozialistischen Länder mit der Sowjetunion an der Spitze, eingeschleiert wurde, auf sehr bedrohliche Weise gefährdet. Wir rufen deshalb alle friedliebenden Menschen auf, ihre ganze Kraft einzusetzen, daß dieser menschenfeindliche Beschluß zur Produktion der Neutronenbombe

(Fortsetzung auf Seite 2)

Herzlich willkommen an der TH, liebe Studenten der Matrikel 77

Mit der Aufnahme des Studiums an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt beginnt für Sie, gemeinsam mit Tausenden Studenten unserer Deutschen Demokratischen Republik ein neuer Abschnitt in Ihrem Leben, den Karl Marx in seinem Vorwort im „Kritikal“ wie folgt charakterisiert: „Es gibt keine Landstraße für die Wissenschaft, und nur diejenigen haben Aussicht, ihre Leuchten nicht schenken, ihre stolzen Pfade zu erklimmen.“

Die Anforderungen, um dieses Ziel zu erreichen, lauten sich, da Sie auf diesem Wege dorthin nicht nur eine Vielfalt von Aufgaben lösen müssen, sondern auch viel Freude und Erfüllung erleben werden. Die reichen Möglichkeiten unserer Gesellschaft bieten Ihnen alle Voraussetzungen, daß Sie sich zu gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln können.

Der Eintritt in unsere Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt fällt zusammen mit den vielfältigsten Initiativen zu Ehren des 60. Jubiläums der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Mit der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR wurde der älteste Menschheit der Weg zu freier, glücklicher und in Frieden leben zu können. Nach der Zerschlagung des Hitlerfas-

chismus durch die Sowjetarmee entschieden sich auch die Bürger auf dem heutigen Territorium der DDR einmütig für die Errichtung des Sozialismus.

Damit wurden auch die Voraussetzungen geschaffen, daß Sie heute an einer international anerkannten polytechnischen Fachschule und Bildungsstätte, modern in Julius 1853 gegründeten Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt studieren können.

Zu Ehren des roten Oktober vollbringen die Studenten und Angestellten unserer Technischen Hochschule hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, die helfen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und damit die materiell-technische Basis für den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu stärken.

Auf dem IX. Parteitag betonte der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, bei der Einschätzung der erreichten Fortschritte unserer gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Entwicklung, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt der Schlüssel zu hoher volkswirtschaftlicher Dynamik sein muß. Eine entscheidende Aufgabe besteht deshalb darin, daß Sie lernen, volkswirtschaftlich wichtige Aufgabenstellungen zu lösen und

in der sozialistischen Praxis verantwortungsvoll zu realisieren. Dazu ist es notwendig, daß Sie sich im Sinne der Moral und Weltanschauung der Arbeiterklasse, der Politik ihrer marxistisch-leninistischen Partei engagieren, daß Sie dankbar ströben, fundierte Fachwissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben, die im Studium erworbenen Erkenntnisse und Erfahrungen in der weiteren politischen Tätigkeit anzuwenden und sich nicht scheuen, Verantwortung zu übernehmen.

Zu einer hohen Bildung gehört aber auch, sich ständig auf geistig-kulturellem und sportlichem Gebiet weiterzuentwickeln. Hierfür stehen Ihnen an unserer Technischen Hochschule umfangreiche Möglichkeiten zur Verfügung, wie z. B. des Mitwirkens in den Volkstanzkollektiven, den Laienspielergruppen oder in Kulturgruppen der FDJ, den FDJ-Studienkreisen, in den Sektionen unserer Hochschulspartakommissionen, der GST u. a. m.

Bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben, die Sie im Studium erwarten, werden die Professoren, Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie alle Angehörigen unserer Hochschule in den Labors, Versuchsräumen oder Mediatoren jederzeit bereit sein, Ihnen zu helfen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Karl-Marx-Städter Teilnehmer des IV. Festivals der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR gemeinsam mit Helden der Schlacht von Stalingrad am Mamajew-Hügel in Wolgograd.

Drushba – Freundschaft

In Wolgograd erlebt

Das IV. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR in der Heldengrad Wolgograd war ein erster Höhepunkt im Leben der Jugend der DDR und der Sowjetunion. Die Durchführung dieser großen Treffen der Jugend ist eine historische Ereignisgemeinschaft und zeugt von den brüderlichen Beziehungen zwischen unseren Völkern.

Der gemeinsame Kampf für die Ideale des Friedens für die kommunistische Zukunft der Menschheit vereint uns immer inniger zu einer großen Familie. Wir Teilnehmer dieses Festivals hatten das große Glück, in diesen herrlichen Tagen selbst zu erleben, was es heißt, mit der Sowjetunion durch einen Vertrag

über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand fest – unverbrennlich verbunden zu sein.

Als mir gesagt wurde, daß ich als Mitglied der FDJ-Delegation zur Teilnahme am IV. Festival der Freundschaft in der Heldengrad Wolgograd berufen worden sei, konnte ich diese Mitteilung kaum fassen. Tiefe Freude verband mich mit Erinnerungen an meine Tätigkeit als Funktionär im KJVD (Kommunistischer Jugendverband Deutschlands) in unserer Stadt und zu unserem Bezirk, besonders unter den Bedingungen des illegalen Kampfes gegen den Faschismus. Meine Gedanken überlagerten die Zeit von meiner Mitwirkung an der Bildung antifaschistischer Jugendaus-

schüsse, der Gründung der FDJ im Jahre 1946 bis zu meiner Tätigkeit als Propagandist des Marxismus-Leninismus im 60. Jahr des roten Oktober.

Als Deutscher, als Bürger der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, führt man mit Gemischnen Gefühlen in die Sowjetunion, ganz besonders in all die Städte und Gegenden, die durch den barbarischen Faschismus so furchtbar zerstört wurden, deren Menschen so unermeßlich großes Leid zugefügt wurde. Obwohl Teilnehmer am antifaschistischen Widerstandskampf, wird man ein Schuldschuldgefühl nicht los, weil es uns nicht gelang ist, die vom Hitlerfaschismus im Namen

(Fortsetzung auf Seite 3)

Die FDJ – zuverlässiger Kampfgenosse der Partei

„HS“-Interview mit Gen. Klaus Schmölling, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung unserer Hochschule:

„Hochschulspiegel“: Genosse Schmölling, in wenigen Tagen geht ein schöner, erlebnisreicher Sommer zu Ende. Welche Gedanken bewegen dich am Anfang des neuen Studienjahres?

Gen. Schmölling: Zunächst möchte ich alle Studenten wieder herzlich an unserer Hochschule begrüßen und ihnen für das kommende Studienjahr viel Erfolg wünschen. Wir begrüßen besonders die Studenten der Matrikel 77, für die am 3. September ein neuer, sehr bedeutungsvoller Lebensabschnitt beginnt. Für unsere FDJ-Studenten steht dieses Studien-

jahr im Zeichen der weiteren Erfüllung des „FDJ-Auftrags IX. Parteitag“ sowie des 60. Jahrestages des roten Oktober und der Vorbereitung der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Havanna. Daran ergeben sich auch für unsere Kreisorganisation hohe Anforderungen. Es kommt nun darauf an, daß in allen Kollektiven eine schöpferische und kämpferische Arbeitsatmosphäre entsteht.

„Hochschulspiegel“: Genosse Schmölling, der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolu-



tion rückt immer näher. Welche Aufgaben stehen in diesem Zusammenhang vor unserer Kreisorganisation?

(Fortsetzung auf Seite 3)

Anregungen für Praxispartner

Das Kollektiv des Weiterbildungszentrums Werkzeugmaschinen hat die Realisierung und Organisation eines zusätzlichen Problemseminars „Beistechnologien“ übernommen und damit den objektiven Erfordernissen bei der Erhöhung der Leistungssteigerung in der Industrie entsprochen.



Dieses Problemseminar wurde Ende Juli für Haupttechnologen und Gruppenleiter der Technologie aus Betrieben der metallverarbeitenden Industrie unserer Stadt durchgeführt. Es diente dazu, hervorragende Forschungsergebnisse mit dem Ziel einer schnellstmöglichen Umsetzung in die Praxis an die Teilnehmer des Problemseminars zu vermitteln.

Vieljährige Anregungen zur Einführung rationaler Technologien und Verfahren sowie zum Eigenbau von Rationalisierungsmitteln wurden den Betrieben gegeben.

Gen. Werner Krause, Sekretär für Wirtschaftspolitik der SED-Stadtleitung, begrüßte zu Beginn der Tagung die Referenten und Teilnehmer und hob die große Bedeutung der Anwendung von Beistechnologien in unserer Wirtschaft hervor.

Heute:

3 Zum 30. Jubiläum der Gesellschaft für DSF

4 Wir haben gute Freunde hier

und die Beilage

ABC für Neuimmatrikulierte